



Tela ist zurück. In Niederbipp werden die bekannten Hygiene-Artikel wieder hergestellt. Die WVO-Mitglieder warfen beim Herbstanlass einen Blick in die Produktionsräume.

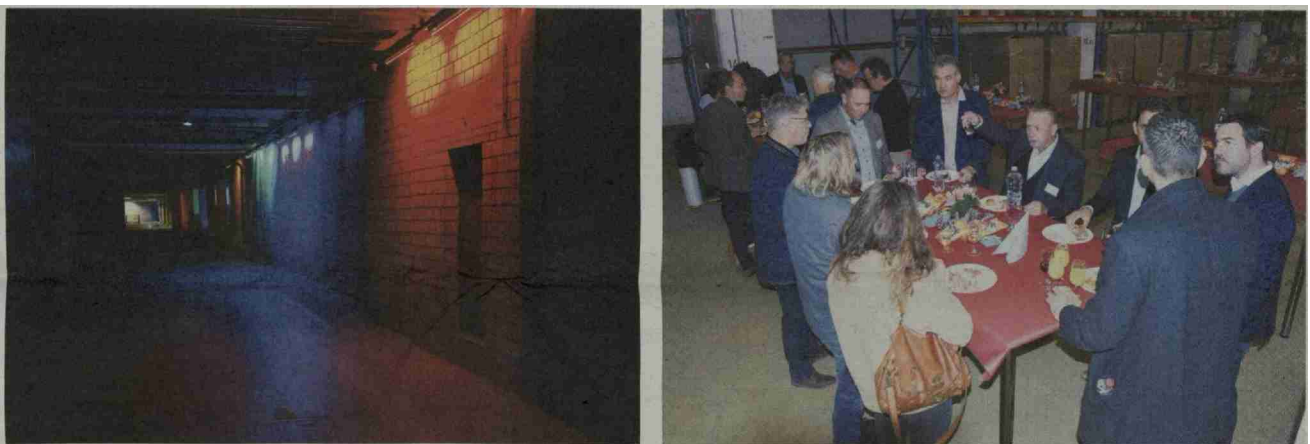
Bilder: Walter Ryser

OBERAARGAU/NIEDERBIPP

Die Wiedergeburt einer grossen Marke

Der Herbstanlass des Wirtschaftsverbandes Oberaargau (WVO) fand bei der Tela GmbH in Niederbipp statt. Die 70 anwesenden WVO-Mitglieder wurden dabei aus erster Hand über die Wiedergeburt einer grossen Marke informiert, nachdem die deutsche Unternehmerfamilie Queck im Frühjahr die Firma in Niederbipp von Kimberly-Clark übernahm und dem Unternehmen den Namen Tela zurückgab.

Von Walter Ryser



In Gedenken an die drei toten Feuerwehrmänner beim Tel-Brand 1996 wird der Tunnel im Untergeschoss, wo die Männer ihr Leben liessen, in Regenbogenfarben beleuchtet (Bild links). Wie immer bietet der WVO-Anlass auch Gelegenheit für ngeregte Gespräche (Bild rechts).



Tela, das ist mehr als ein Name. Tela, das ist eine Marke, die schweizweit Bekanntheit erlangt hat. Auch traurige Bekanntheit, als am 19. Juli 1996 bei einem spektakulären Brand in den Fabrikräumen drei Feuerwehrmänner aus Herzogenbuchsee ihr Leben verloren. Als dann 2006 das Unternehmen von der Kimberly-Clark-Gruppe übernommen wurde, verschwand der Name Tela.

Doch nun ist Tela zurück. Im Frühjahr 2021 hat die deutsche Unternehmerfamilie Queck das Werk in Niederbipp von Kimberly-Clark übernommen und der Firma ihren ursprünglichen Namen zurückgegeben. Die Produktion von Hygienepapier läuft seither in Niederbipp unter neuer Leitung. Inhaber und Geschäftsleitung gewählten den rund 70 Mitgliedern des Wirtschaftsverbandes Oberaargau (WVO) beim Herbstanlass einen Blick in die Produktionsräume.

Zahlreiche Arbeitsplätze gerettet

Die neuen Inhaber von Tela, die Familie Queck, kennt sich im Hygiene-Papiermarkt bestens aus, gehört ihr doch in Deutschland die Firma Fripa, eines der wenigen inhabergeführten, unabhängigen Unternehmen im europäischen Hygienepapier-Markt. Heute führt die Enkelin des Firmengründers Albert Friedrich, Verena Queck-

Glimm, die Geschäfte der traditionsreichen Papierfabrik Fripa (Gründung 1911) in dritter Generation.

Verena Queck-Glimm ist nun auch als Vorsitzende der Geschäftsleitung der Tela GmbH in Niederbipp tätig. Mit der Übernahme durch die neuen Besitzer konnte eine Werkschliessung verhindert werden. Im Namen des WVO bedankte sich Präsidentin Béatrice Lüthi für das Engagement bei der Unternehmerfamilie, die dadurch zahlreiche Arbeitsplätze im Oberaargau gerettet habe. Roberto Todaro, Geschäftsführer der Tela, gab zu verstehen, dass es eine grosse Herausforderung bleibe, in der Schweiz eine Produktion für Hygienepapier aufrechtzuerhalten. Erfreulicherweise konnte laut Todaro in den letzten Wochen aber eine gute Auslastung des Werks errichtet werden. Sorgen würden momentan die unterbrochenen Lieferkettenereignisse, zudem leide man unter hohen Energiepreisen.

43 000 Tonnen Altpapier pro Jahr

Pascal Jdi, Betriebsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung, gewährte anschliessend noch einen Blick hinter die Kulissen. Er erwähnte, dass die Tela GmbH aktuell 225 Mitarbeitende zählt und einen Umsatz von rund 72 Millionen Franken erwirtschaftet. Imposant sind die Zahlen: In Niederbipp jährlich 43 000

Tonnen Altpapier aufbereitet. Die Papier-Produktion beläuft sich jährlich auf rund 48 000 Tonnen. Die Nutzung des Altpapiers diene der Schonung unseres Waldes, hielt Jordi gegenüber den anwesenden WVO-Mitgliedern fest. Aus Altpapier würden diverse Hygiene-Produkte hergestellt. «Wir setzen uns aus Überzeugung für den nachhaltigen Klimaschutz ein», sagte Pascal Jordi.

Der Tela-Betriebsleiter wies weiter darauf hin, dass nicht verwertbare Stoffe aussortiert würden und der eigenen Verbrennungsanlage als Brennstoff zugeführt werde. «Daraus wird Dampf erzeugt, den wir für die Papier-Produktion benötigen», wies er auf die umweltschonenden Prozesse im Betrieb hin. Seit der Firmenübernahme im Mai sei man daran ein neues Marktsortiment zu realisieren, betonte Jordi und erwähnte, dass ab Januar zwei neue WC-Papiere (Tela Futura und Tela Lux), zwei neue Haushaltspapiere (Tela Casa und Tela Viva) sowie neue Taschentücher (Tela Spa) und ein Kosmetiktuch (Tela Care) auf den Markt kommen werden. «Der Name Tela ist immer noch in der ganzen Schweiz bekannt und er steht für Tradition und Qualität», ist Pascal Jordi überzeugt, dass die Lancierung der Tela-Produktlinie bei der Schweizer Bevölkerung auf Anklang stossen wird.